

Dipl.-Volkswirt Axel Ehlert

Analyse der Umsatzsteuerstatistik auf Basis der Veranlagungen 2009

Die Umsatzsteuerstatistik auf Basis der Veranlagungen¹ 2009 wurde im Juni 2014 veröffentlicht². Im Gegensatz zu der bereits seit dem Berichtsjahr 1996 jährlich zur Verfügung stehenden Umsatzsteuerstatistik auf Basis der Voranmeldungen³ basiert die Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) nicht auf den für die meisten Unternehmen im laufenden Kalenderjahr abzugebenden Vorauszahlungen/Voranmeldungen zur Umsatzsteuer, sondern auf den jährlichen Umsatzsteuererklärungen der Unternehmen.

Aufgrund der umfangreicheren und genaueren Angaben in den Umsatzsteuererklärungen gewinnt die amtliche Statistik somit weitere wichtige Informationen über die Entstehung der Umsatzsteuer, die Anzahl und Struktur steuerpflichtiger Unternehmen und deren Umsätze⁴ sowie über die innergemeinschaftlichen Erwerbe (Einfuhren aus anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union).

Dieser Beitrag stellt die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) 2009 vor, unter anderem auch vergleichend zur Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) 2009. Vorab werden in Kapitel 1 die methodischen Änderungen sowie deren Berücksichtigung in der nachfolgenden Ergebnisanalyse erläutert.

Vorbemerkung

Die Steuerstatistiken sind eine wichtige Informationsgrundlage für Politik, Wissenschaft und Gesellschaft. Darüber hinaus werden sie für die Planung und Kontrolle fiskalpolitischer Aufgaben herangezogen. Mit der Änderung des Jahressteuergesetzes 2008⁵ wurde – beginnend mit dem Berichtsjahr 2006 – die Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) als jährliche Bundesstatistik neu eingeführt.

Ein bedeutender Informationsgewinn aus der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) ergibt sich durch die Abbildung der kleinen Unternehmen mit Umsätzen unter 17501 Euro. Diese Unternehmen werden in der Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) nicht erfasst. Aufgrund dieser Zusatzerfassung kann die Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) die Unternehmenslandschaft in Deutschland deutlich umfassender abbilden. Des Weiteren können mit der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) wegen des umfangreicheren Merkmalskataloges einzelne steuerliche Sachverhalte ausführlicher und genauer dargestellt werden als in der Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen).

Zu nennen wären hier beispielsweise die Angaben zu den steuerpflichtigen Umsätzen (Lieferungen und sonstige Leistungen einschließlich unentgeltlicher Wertabgaben) zum Steuersatz von 19%. Diese Angabe wurde im Umsatzsteuer-Voranmeldungsbogen 2009 mit nur einer Kennzahl erfasst. Mit der Umsatzsteuererklärung 2009 liegen differenziertere Angaben zu diesem steuerlichen Sachverhalt vor. Es wird unterschieden in

¹ Im Weiteren als Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) bezeichnet.

² Siehe Fachserie 14 „Finanzen und Steuern“, Reihe 8.2 „Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) 2009“.

³ Im Weiteren als Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) bezeichnet.

⁴ Im Umsatzsteuergesetz (UStG) wird für die im Inland gegen Entgelt im Rahmen eines Unternehmens getätigten Umsätze der Begriff der „Lieferungen und sonstigen Leistungen“ verwendet (siehe § 1 Absatz 1 UStG). Im Folgenden werden die Begriffe „Umsatz“ und „Lieferungen und sonstige Leistungen“ synonym verwendet.

⁵ Jahressteuergesetz 2008 vom 20. Dezember 2007 (BGBl. I Seite 3150).

- a) Lieferungen und sonstige Leistungen zu 19%,
- b) unentgeltliche Wertabgaben, Lieferungen nach § 3 Absatz 1b UStG zu 19% und
- c) unentgeltliche Wertabgaben, sonstige Leistungen nach § 3 Absatz 9a UStG zu 19%.

Ebenso differenziert erfolgt die Erfassung bei den steuerpflichtigen Umsätzen (Lieferungen und sonstige Leistungen einschließlich unentgeltlicher Wertabgaben) zum Steuersatz von 7%.

In den Umsatzsteuerstatistiken werden nicht nur steuerliche Merkmale erfasst, sondern auch zusätzliche Angaben, wie der Wirtschaftszweig oder die Rechtsform der Unternehmen. Diese Angaben stammen aus dem Grundinformationsdienst der Finanzverwaltung, einem separaten Datenspeicher, der (Grund-)Informationen zu den steuerpflichtigen Unternehmen enthält. Zusammen mit den umsatzsteuerrechtlich relevanten Umsätzen können so Entwicklungen in verschiedenen Gliederungen wie dem Wirtschaftszweig, der Rechtsform, den Größenklassen des Umsatzes sowie regionalen Strukturen ausgewertet und analysiert werden.

Beide Umsatzsteuerstatistiken beruhen auf administrativen Daten, folglich entsteht keine zusätzliche Belastung der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen durch die Statistik. Die Abgabe der Umsatzsteuermeldungen (Vor Anmeldung und Erklärung) erfolgt beim zuständigen Finanzamt am Unternehmenssitz. Sollte ein Unternehmen aus mehreren Betrieben oder Unternehmensteilen bestehen, wird eine zusammenfassende Umsatzsteuererklärung für das gesamte Unternehmen beim Finanzamt am Sitz der Geschäftsleitung abgegeben. Resultierend daraus kann das gesamte Unternehmen bei regionalen Analysen nur am Sitz der Geschäftsleitung abgebildet werden. Die Umsatzsteuerfestsetzung von Unternehmen mit Sitz im Ausland erfolgt bei bestimmten Finanzämtern, ohne dass das jeweilige Unternehmen in der betreffenden Gemeinde (Sitz des Finanzamtes) einen physischen Unternehmenssitz hat. Die Anzahl der Unternehmen wird in diesen Gemeinden überhöht dargestellt.

1 Methodische Änderungen ab Berichtsjahr 2009

Ab dem Berichtsjahr 2009 erfolgt die Einteilung der wirtschaftlichen Aktivität eines Unternehmens in den Steuerstatistiken auf Basis der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Gegenüber ihrer Vorgängerversion, der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003), enthält die WZ 2008 eine Reihe von zum Teil wesentlichen Änderungen sowohl gliederungsstruktureller⁶ als auch methodischer Art. Die Klassifikation der Wirtschaftszweige wird von der Finanzverwaltung in einer modifizierten Fassung zur Vergabe der Gewerkekennzahlen genutzt. Die Gewerkekennzahl wird dem Steuerpflichtigen in erster Linie für statistische, aber auch für finanzamtsinterne Zwecke (zum Beispiel für Betriebsprüfungen) zuge-

teilt und in den Grundinformationsdienst der Finanzverwaltung übernommen. Die detaillierte Gliederung der Daten nach Wirtschaftszweigen anhand der Gewerkekennzahlen ist von wesentlicher Bedeutung für die Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen). Grundsätzlich wird ein Unternehmen mit seinen gesamten Umsätzen einem einzigen Wirtschaftszweig zugeordnet. Maßgebend für die Zuordnung ist dabei die Haupttätigkeit des Unternehmens. Durch die Verwendung der WZ 2008 ab dem Berichtsjahr 2009 ist bei der Betrachtung von Zeitreihen zu beachten, dass es zu zahlreichen gliederungsstrukturellen Änderungen zwischen der WZ 2003 und der WZ 2008 gekommen ist. Bei nur knapp 60% der Gewerkekennzahlen 2008 ist eine direkte Zuordnung zu einer Gewerkekennzahl 2003 möglich. Dabei werden auch die Zuordnungen berücksichtigt, wo eine Gewerkekennzahl 2008 sich aus zwei oder mehreren Gewerkekennzahlen 2003 eindeutig abgrenzen lässt beziehungsweise umgekehrt sich eine Gewerkekennzahl 2003 auf zwei oder mehrere Gewerkekennzahlen 2008 verteilt. Hier ist zumindest rechnerisch oder auf Basis einer höheren Gliederungsebene eine Anbindung möglich. Bei den übrigen rund 40% der Gewerkekennzahlen 2008 ist nur eine schwerpunktmäßige Bestimmung einer vergleichbaren Gewerkekennzahl 2003 möglich, sodass eine Vergleichbarkeit teilweise nur sehr eingeschränkt hergestellt werden kann. Aus diesem Grund wird bei der Analyse der Daten nach Wirtschaftszweigen (siehe Abschnitt 2.2) auf einen Vorjahresvergleich verzichtet.

Die zweite Veränderung ab dem Berichtsjahr 2009 betrifft nur die Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen). Grundsätzlich sind in der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) Unternehmen mit negativen Umsätzen enthalten. Negative Umsätze entstehen zum Beispiel, wenn es zu Korrekturbuchungen des Umsatzes in einem Unternehmen kommt. Bis zum Berichtsjahr 2008 wurden diese Unternehmen bei statistischen Auswertungen nicht berücksichtigt beziehungsweise nur zusammengefasst separat ausgewiesen. Durch eine Anpassung der Methodik ist es ab dem Berichtsjahr 2009 möglich, diese Unternehmen in die Auswertungen einfließen zu lassen. Die bis zum Berichtsjahr 2008 dargestellte Umsatzgrößenklasse: „von 0 bis unter 17 501 Euro“ wird ab dem Berichtsjahr 2009 durch die neue Umsatzgrößenklasse: „unter 17 501 Euro“ ersetzt und enthält auch Unternehmen mit negativen Umsätzen. Die Zahl der Unternehmen mit negativen Umsätzen ist relativ konstant und bewegte sich bisher zwischen 7 152 Unternehmen im Jahr 2006 und 7 732 Unternehmen im Jahr 2008 (siehe Tabelle 1). 2009 gaben 7 650 Unternehmen eine Steuererklärung mit negativen Lieferungen und Leistungen ab. Gleichzeitig wurden mit –771 Millionen Euro im Jahr

Tabelle 1 Steuerpflichtige mit negativen Lieferungen und Leistungen nach dem Veranlagungsjahr

	Steuerpflichtige	
	Anzahl	Lieferungen und Leistungen Mill. EUR
2006	7 152	– 649
2007	7 277	– 1 273
2008	7 732	– 950
2009	7 650	– 771

⁶ Siehe Gude, J.: „Umsätze und ihre Besteuerung 2009“ in WiSta 10/2011, Seite 1012 ff., hier: Seite 1014.

2009 weniger negative Lieferungen und Leistungen bei den Finanzämtern gemeldet als 2008 (– 950 Millionen Euro).

Um eine Vergleichbarkeit zum Vorjahr herzustellen, wurden für diesen Beitrag die Ergebnisse des Berichtsjahres 2008 um die Fälle mit negativen Lieferungen und Leistungen ergänzt.

2 Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) 2009

2.1 Umsätze der Unternehmen gegenüber 2008 um fast 9 % gesunken

Rund 5,9 Millionen Unternehmen gaben für das Jahr 2009 eine Umsatzsteuererklärung ab (siehe Tabelle 2). Damit wurden 111 679 beziehungsweise 1,9% umsatzsteuerpflichtige Unternehmen mehr erfasst als 2008. Die Umsätze sanken gegenüber dem Vorjahr um 8,7% auf 5 061 Milliarden Euro. Somit wurde zum ersten Mal seit dem ersten Berichtsjahr 2006 ein Umsatzrückgang beobachtet. Hingegen ist die Zahl der Steuerpflichtigen seit 2006 kontinuierlich angestiegen. Der Rückgang der Umsätze resultiert im Wesentlichen aus der Abnahme der steuerpflichtigen Umsätze. Diese gingen um 6,6% auf 3 869 Milliarden Euro zurück und machten damit über drei Viertel (76,4%) aller Umsätze aus. Unter den steuerpflichtigen Umsätzen hatten wiederum die Umsätze zum vollen Steuersatz von 19% den größten Anteil am Gesamtumsatz (66,3%). Sie summierten sich auf 3 353 Milliarden Euro und lagen um 7,4% unter

denen des Vorjahres. Die Umsätze zum ermäßigten Steuersatz von 7% sanken weniger stark (– 2,1%) und beliefen sich auf 518 Milliarden Euro.

Die steuerfreien Umsätze gingen im Vergleich zu den steuerpflichtigen Umsätzen mit – 16,5% relativ noch stärker zurück auf 1 078 Milliarden Euro. Unter den steuerfreien Umsätzen fiel der Rückgang der steuerfreien Umsätze mit Vorsteuerabzug (– 20,1% auf 831 Milliarden Euro) deutlicher aus als der Rückgang der steuerfreien Umsätze ohne Vorsteuerabzug (– 1,6% auf 247 Milliarden Euro). Die innergemeinschaftlichen Erwerbe sanken im Vorjahresvergleich ebenso deutlich um 17,8% auf 394 Milliarden Euro.

Analog zur negativen Entwicklung der Bemessungsgrundlagen entwickelte sich die erfasste Umsatzsteuer. Die festgesetzte Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuerbeträge belief sich auf 796 Milliarden Euro; sie fiel im Vergleich zum Veranlagungsjahr 2008 um 7,1% geringer aus. Da sich gleichzeitig aufgrund der rückläufigen Umsätze die abziehbaren Vorsteuerbeträge um 11,0% auf 652 Milliarden Euro verringerten, ergab sich eine Steigerung der zu entrichtenden Umsatzsteuer gegenüber dem Vorjahr um 15,9% auf insgesamt 144 Milliarden Euro. Dieser veranlagten Umsatzsteuer standen Umsatzsteuer-Vorauszahlungen in Höhe von 146 Milliarden Euro⁷ gegenüber. Somit verringerte sich die im Rahmen der Umsatzsteuer-Vorauszahlungen ermittelte Umsatzsteuer für 2009 durch die Steuerfestsetzung auf Basis der Umsatzsteuererklärungen um 2 Milliarden Euro.

Die Umsatzsteuer gehört zu den wichtigsten Einnahmequellen des Staates. Im Jahr 2009 betrug die kassenmäßigen Einnahmen der Umsatzsteuer 142 Milliarden Euro⁸. Zusammen mit der Einfuhrumsatzsteuer (35 Milliarden Euro) hatten die Einnahmen aus dem Umsatzsteuersystem mit 33,8% den größten Anteil am gesamten Steueraufkommen. Die Statistik der kassenmäßigen Steuereinnahmen erfasst alle Zahlungseingänge innerhalb des Berichtsjahres; ihre Angaben weichen daher methodisch von den Angaben aus dem Steuerfestsetzungsprozess ab.

Die Zahl der erstmals in einem Veranlagungszeitraum steuerpflichtigen Unternehmen war – wie in Tabelle 3 dargestellt – bis zum Veranlagungsjahr 2008 rückläufig. Diese Entwicklung verlangsamte sich jedoch im Zeitverlauf. Im Veranlagungsjahr 2007 war die Zahl der erstmals steuerpflichtigen Unternehmen im Vergleich zu 2006 noch um rund 20 000 auf 604 338 Unternehmen zurückgegangen. Im Jahr 2008 ist die Zahl dann nur noch um 3 469 auf 600 869

Tabelle 2 Eckdaten der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen)¹

	2009	2008	Veränderung
	Anzahl		%
Steuerpflichtige	5 866 232	5 754 553	+ 1,9
	Mill EUR		
Lieferungen und Leistungen ²	5 061 000	5 545 316	– 8,7
steuerpflichtig	3 868 882	4 142 410	– 6,6
darunter:			
zum vollen Steuersatz ³	3 353 064	3 620 294	– 7,4
zum ermäßigten Steuersatz ⁴ ..	517 552	528 845	– 2,1
steuerfrei	1 078 054	1 290 942	– 16,5
darunter:			
mit Vorsteuerabzug	831 240	1 040 119	– 20,1
ohne Vorsteuerabzug	246 814	250 823	– 1,6
Inneregemeinschaftliche Erwerbe ..	393 840	478 964	– 17,8
Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuerbeträge	796 060	856 758	– 7,1
darunter:			
für Lieferungen und Leistungen	672 519	723 445	– 7,0
für innergemeinschaftliche Erwerbe	69 169	84 607	– 18,2
Abziehbare Vorsteuerbeträge	651 837	732 292	– 11,0
Verbleibende Umsatzsteuer/Überschuss	144 222	124 466	+ 15,9

1 Einschließlich Steuerpflichtige mit negativen Lieferungen und Leistungen im Endergebnis.
 2 Umsätze der Unternehmen. Ohne Umsatzsteuer.
 3 Voller Steuersatz seit 1. Januar 2007: 19%.
 4 Ermäßigter Steuersatz seit 1. Juli 1983: 7%.

Tabelle 3 Unternehmensneugründungen und -schließungen nach Veranlagungsjahr

	Beginn der Steuerpflicht	Ende der Steuerpflicht
2006	623 857	338 892
2007	604 338	327 780
2008	600 869	330 326
2009	633 618	313 271

7 Siehe Fachserie 14 „Finanzen und Steuern“, Reihe 8 „Umsatzsteuer“ für das Berichtsjahr 2009.

8 Siehe Fachserie 14 „Finanzen und Steuern“, Reihe 4 „Steuerhaushalt“ für das Berichtsjahr 2009.

Unternehmen gesunken. Im Jahr 2009 ist die Zahl der erstmals steuerpflichtigen Unternehmen auf 633 618 Unternehmen angestiegen; dieser Wert war höher als im ersten Veröffentlichungsjahr 2006 (623 857 Unternehmen).

Diesen Unternehmensneugründungen gegenüber steht die Zahl der Unternehmen, die ihre unternehmerische Tätigkeit beendeten und somit nicht mehr steuerpflichtig waren. Im Jahr 2007 waren das 327 780 Unternehmen, 11 112 weniger als im Veranlagungsjahr 2006. Im Folgejahr 2008 beendeten mit 330 326 Unternehmen jedoch wieder 2 546 mehr ihre Steuerpflicht als im Jahr zuvor. Im Jahr 2009 sank die Zahl der Unternehmen, die ihre unternehmerische Tätigkeit beendeten, auf den bisher tiefsten Stand (313 271 Unternehmensschließungen).

Der bis zum Berichtsjahr 2008 zu beobachtende Trend abnehmender Unternehmensneugründungen wurde 2009 durchbrochen. Ebenso wurden in diesem Jahr die bislang wenigsten Unternehmensschließungen festgestellt. Die Zeitreihe der Unternehmensneugründungen und -schließungen auf Basis der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) wächst

mit jedem neuen Berichtsjahr, sodass sich Auswirkungen externer Ereignisse auf Unternehmensneugründungen und -schließungen künftig besser untersuchen lassen.

2.2 Häufigster wirtschaftlicher Schwerpunkt liegt im „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“

Erstmalig ab dem Berichtsjahr 2009 wird der Schwerpunkt der unternehmerischen Tätigkeit in der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) auf Basis der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) dargestellt (siehe dazu Kapitel 1). Die Einteilung erfolgt dabei durch die Finanzverwaltungen und wird anschließend durch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder überprüft.

Im Veranlagungsjahr 2009 hatten 1 048 368 Unternehmen ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt im Wirtschaftszweig G „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (siehe Tabelle 4). Somit war der unternehmerische Schwerpunkt der meisten Unternehmen (17,9%) diesem

Tabelle 4 Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) und Umsatzsteuerstatistik (Vor Anmeldungen) nach Wirtschaftszweigen¹ 2009

	Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen)		Umsatzsteuerstatistik (Vor Anmeldungen)		Abweichung ²		Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen)		Umsatzsteuerstatistik (Vor Anmeldungen)	
	Steuerpflichtige	Lieferungen und Leistungen ³	Steuerpflichtige ⁴	Lieferungen und Leistungen ³	Steuerpflichtige	Lieferungen und Leistungen ³	Steuerpflichtige	Lieferungen und Leistungen ³	Steuerpflichtige ⁴	Lieferungen und Leistungen ³
	Anzahl	Mill. EUR	Anzahl	Mill. EUR	%		Anteile in %			
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ..	169 752	31 988	74 182	27 931	128,8	14,5	2,9	0,6	2,4	0,6
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3 071	22 550	2 152	22 531	42,7	0,1	0,1	0,4	0,1	0,5
C Verarbeitendes Gewerbe	340 999	1 649 845	241 924	1 647 163	41,0	0,2	5,8	32,6	7,7	33,6
D Energieversorgung	353 727	287 719	30 908	285 564	1 044,5	0,8	6,0	5,7	1,0	5,8
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	15 533	36 630	11 765	35 632	32,0	2,8	0,3	0,7	0,4	0,7
F Baugewerbe	498 820	229 163	349 181	218 951	42,9	4,7	8,5	4,5	11,1	4,5
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1 048 368	1 552 590	653 543	1 524 802	60,4	1,8	17,9	30,7	20,8	31,1
H Verkehr und Lagerei	168 337	192 054	110 978	188 668	51,7	1,8	2,9	3,8	3,5	3,9
I Gastgewerbe	320 716	61 393	231 622	59 011	38,5	4,0	5,5	1,2	7,4	1,2
J Information und Kommunikation	261 143	187 293	124 275	185 110	110,1	1,2	4,5	3,7	4,0	3,8
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen ⁵	91 236	87 329	25 679	77 321	255,3	12,9	1,6	1,7	0,8	1,6
L Grundstücks- und Wohnungswesen	585 859	169 301	280 321	144 637	109,0	17,1	10,0	3,3	8,9	3,0
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	814 932	209 541	439 487	203 320	85,4	3,1	13,9	4,1	14,0	4,2
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	278 374	120 364	147 655	115 464	88,5	4,2	4,7	2,4	4,7	2,4
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
P Erziehung und Unterricht	87 524	12 395	41 869	9 056	109,0	36,9	1,5	0,2	1,3	0,2
Q Gesundheits- und Sozialwesen	113 983	117 353	44 979	69 218	153,4	69,5	1,9	2,3	1,4	1,4
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	252 871	35 023	98 227	31 348	157,4	11,7	4,3	0,7	3,1	0,6
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	460 987	58 470	226 795	52 211	103,3	12,0	7,9	1,2	7,2	1,1
A-S Wirtschaftszweige insgesamt	5 866 232	5 061 000	3 135 542	4 897 938	87,1	3,3	100	100	100	100

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2 Auf Basis der Umsatzsteuerstatistik (Vor Anmeldungen).

3 Umsätze der Unternehmen. Ohne Umsatzsteuer.

4 Mit einem Jahresumsatz von mehr als 17 500 EUR.

5 Ohne steuerfreie Bank- und Versicherungsumsätze, die nicht zum Vorsteuerabzug berechtigen.

Wirtschaftszweig zugeordnet. Ebenfalls zweistellige Anteile an der Gesamtverteilung der Steuerpflichtigen hatten die Wirtschaftszweige M „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ als zweitgrößter Wirtschaftszweig mit einem Anteil von 13,9% und L „Grundstücks- und Wohnungswesen“ als drittgrößter Wirtschaftszweig mit einem Anteil von 10,0%. Die wenigsten umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen waren im Wirtschaftszweig B „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ (3 071 Unternehmen) zu finden. An vorletzter Stelle, gemessen an der Anzahl der Unternehmen, rangierte der Wirtschaftszweig E „Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen“ (15 533 Unternehmen) und an drittletzter Stelle der Wirtschaftszweig P „Erziehung und Unterricht“ (87 524 Unternehmen).

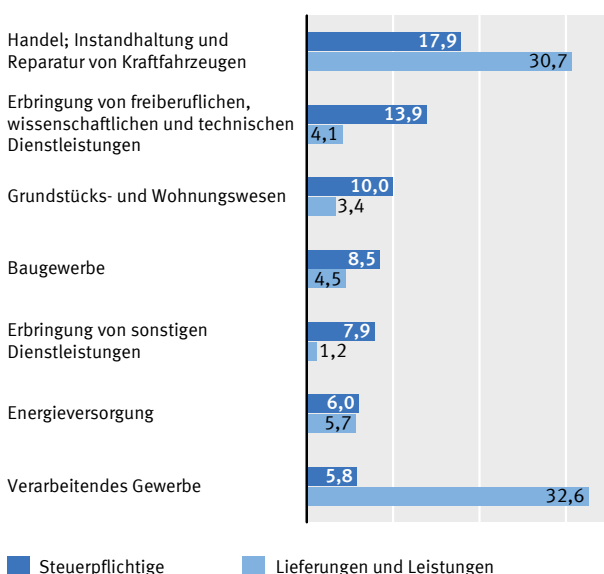
Gemessen an den Umsätzen hatten die 340 999 Unternehmen aus dem Wirtschaftszweig C „Verarbeitendes Gewerbe“ mit 1 650 Milliarden Euro den größten Anteil am Gesamtumsatz aller Unternehmen in Deutschland (32,6%; siehe Schaubild 1). Einen mit 30,7% ebenfalls hohen Anteil am Gesamtumsatz verzeichnete der Wirtschaftszweig G „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Somit vereinten diese beiden Wirtschaftszweige mit 23,7% der Unternehmen 63,3% des Gesamtumsatzes auf sich. Die restlichen Umsatzanteile verteilten sich mit relativ geringen Anteilswerten auf die übrigen Wirtschaftszweige. Mit Ausnahme des Wirtschaftszweigs D „Energieversorgung“ (5,7%) haben alle anderen Wirtschaftszweige einen Anteil am Gesamtumsatz, der unter 5% liegt. Ein Vorjahresvergleich muss an dieser Stelle entfallen, da aufgrund der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige ein Vergleich nicht sinnvoll wäre. Stattdessen wird im Folgenden eine Gegenüberstellung mit der Umsatzsteuerstatistik (Vor-

meldungen) 2009 vorgenommen. Aus Tabelle 4 wird dabei ersichtlich, dass sich die Anteile der gemeldeten Umsätze und die Anzahl der Unternehmen je Wirtschaftszweig im Rahmen des Umsatzsteuer-Voranmeldungs- und Vorauszahlungsverfahrens weitgehend ähnlich über die Wirtschaftszweige verteilen wie bei der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen). Interessanterweise verhält es sich jedoch nicht so mit den Abweichungen zwischen den beiden Statistiken.

Einerseits gibt es bei den gemeldeten Umsätzen nur geringfügige Abweichungen, beispielsweise in den Wirtschaftszweigen B „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ (+0,1%), C „Verarbeitendes Gewerbe“ (+0,2%) und D „Energieversorgung“ (+0,8%). Andererseits wurden deutlich höhere Umsätze auf Basis der Umsatzsteuererklärung, beispielsweise in den Wirtschaftsbereichen P „Erziehung und Unterricht“ (+36,9%) und Q „Gesundheit und Sozialwesen“ (+69,5%) verzeichnet. Begleitet wird die hohe Mehrerfassung des Umsatzes von einer ebenfalls höheren Erfassung der Unternehmen im Bereich P (+109,0%) und im Bereich Q (+153,4%). Der größte absolute Unterschied konnte im Bereich G „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ beobachtet werden. Hier wurden in der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) 394 825 Unternehmen mehr erfasst. Der größte relative Unterschied der erfassten Unternehmen zwischen den beiden Umsatzsteuerstatistiken errechnete sich im Bereich D „Energieversorgung“. Mit 353 727 Unternehmen wurden in der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) mehr als elfmal so viele Unternehmen wie in der Umsatzsteuerstatistik (Vorankmeldungen) erfasst, in der 30 908 Unternehmen gezählt wurden. Die zusätzlich erfassten Unternehmen hatten aber keine nennenswerte Auswirkung auf den Umsatz (siehe oben). Die hohe Zahl der zusätzlich erfassten Umsatzsteuerpflichtigen in diesem Wirtschaftszweig resultiert wahrscheinlich aus der Erfassung von Haushalten, die selbst Strom erzeugen und die über dem Eigenbedarf liegenden Mengen in das Stromnetz einspeisen, was wiederum umsatzsteuerpflichtig ist. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz⁹ fördert die Stromerzeugung aus regenerativen Quellen und die Einspeisung des selbst erzeugten Stroms in das öffentliche Stromnetz. Ähnliches war schon für das Veranlagungsjahr 2008¹⁰ zu beobachten, damals folgte die Einteilung der Unternehmen jedoch noch nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2003.

Insgesamt konnten für das Berichtsjahr 2009 mit der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) 2 730 690 Unternehmen (+87,1%) und 163 Milliarden Euro (+3,3%) mehr abgebildet werden als mit der Umsatzsteuerstatistik (Vorankmeldungen).

Schaubild 1 Steuerpflichtige sowie Lieferungen und Leistungen nach ausgewählten Wirtschaftszweigen 2009
Anteile in %



Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen). 2014 - 01 - 0719

2.3 Einzelunternehmen sind die am häufigsten vorkommende Rechtsform

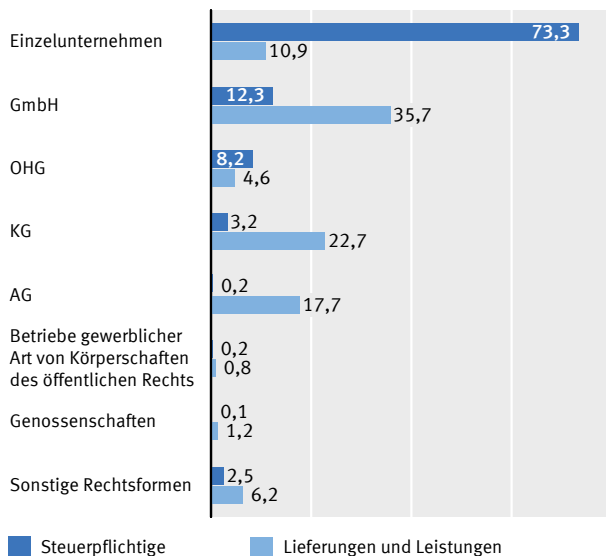
Rund 4,3 Millionen umsatzsteuerpflichtige Unternehmen und damit fast drei Viertel (73,3%) der 5,9 Millionen Unternehmen waren 2009 Einzelunternehmen (siehe

⁹ Gesetz für den Vorrang erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz – EEG) vom 25. Oktober 2008 (BGBl. I Seite 2074), zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 20. Dezember 2012 (BGBl. I Seite 2730).

¹⁰ Siehe Ehlert, A.: „Analyse der Umsatzsteuerstatistik auf Basis der Veranlagungen 2008“ in WiSta 8/2013, Seite 592 ff., hier: Seite 594.

Schaubild 2 Steuerpflichtige sowie deren Lieferungen und Leistungen nach Rechtsform der Unternehmen

Anteile in %



Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen). 2014 - 01 - 0720

Schaubild 2). Der Umsatzanteil der Einzelunternehmen am Gesamtumsatz (5 061 Milliarden Euro) belief sich jedoch nur auf 10,9%. Auf die Gruppe der Kapitalgesellschaften (GmbH und AG) entfielen 53,4% des Gesamtumsatzes. Umgekehrt waren jedoch nur 12,5% der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen Kapitalgesellschaften. Die 733 130 Kapitalgesellschaften teilen sich unter anderem in reine Aktiengesellschaften (12 015) und Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) auf (721 079). Damit betrug der Anteil der Aktiengesellschaften an allen Unternehmensrechtsformen lediglich 0,2%. Dieser kleine Anteil an Unternehmen, gemessen an der Gesamtzahl der Unternehmen, war 2009 verantwortlich für 17,7% des Gesamtumsatzes. Den höchsten Anteil (35,7%) am Gesamtumsatz

hatten jedoch die GmbHs. Unter den Personengesellschaften verzeichnete die Gruppe der Kommanditgesellschaften ebenfalls einen hohen Anteil am Gesamtumsatz (22,7%). Im Vergleich dazu war der Anteil der offenen Handelsgesellschaften am Gesamtumsatz mit 4,6% relativ gering.

Ein Vergleich der Umsatzsteuerstatistik (Vor Anmeldungen) mit der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) auf Basis des ausführlichen Rechtsformschlüssels zeigt, dass unter anderem 2 126 371 Einzelunternehmen und 251 409 Kapitalgesellschaften (darunter 4 040 Aktiengesellschaften) mit der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) für das Berichtsjahr 2009 zusätzlich abgebildet werden konnten. Somit sind fast 80% der 2 730 690 mehr erfassten Unternehmen in der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) Einzelunternehmen.

Vergleicht man die sechs¹¹ Rechtsformgruppen mit dem Vorjahr, so zeigt sich, dass die Umsätze in fast allen Rechtsformgruppen gesunken sind. Ausgenommen von dieser Entwicklung sind die Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts. Hier stiegen die Umsätze um fast 3 Milliarden Euro auf 42 Milliarden Euro. Den größten Umsatzrückgang verzeichneten die Kapitalgesellschaften. Hier sanken die Umsätze um 300 Milliarden Euro auf 2,7 Billionen Euro. Demgegenüber stieg die Zahl der Unternehmen in fast allen Rechtsformgruppen. Lediglich die Anzahl der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften reduzierte sich marginal. Die höchsten Zuwächse gegenüber dem Vorjahr verzeichneten mit jeweils fast 4% die Personen- und die Kapitalgesellschaften.

2.4 Zunahme der Unternehmenszahl wird getragen durch Kleinunternehmen¹²

Gegliedert nach Umsatzgrößenklassen zeigt sich, dass im Jahr 2009 der Anteil der Unternehmen mit Umsätzen unter

11 Natürliche Personen; Einzelunternehmen, Personengesellschaften, Kapitalgesellschaften, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts, Sonstige Rechtsformen.

12 Unternehmen mit Umsätzen bis 50 000 Euro.

Tabelle 5 Steuerpflichtige, Lieferungen und Leistungen nach Umsatzgrößenklassen¹

Lieferungen und Leistungen von ... bis unter ... EUR	Steuerpflichtige			Lieferungen und Leistungen ²		
	2009	2008	Veränderung	2009	2008	Veränderung
	Anzahl		%	Mill. EUR		%
unter 17 501	2 362 033	2 235 188	+ 5,7	10 638	10 075	+ 5,6
17 501 – 50 000	1 106 732	1 098 143	+ 0,8	34 635	34 400	+ 0,7
50 000 – 100 000	705 480	707 266	- 0,3	50 416	50 568	- 0,3
100 000 – 250 000	737 159	740 899	- 0,5	117 041	117 688	- 0,5
250 000 – 500 000	374 549	377 774	- 0,9	132 213	133 306	- 0,8
500 000 – 1 Mill.	245 201	247 804	- 1,1	172 197	173 945	- 1,0
1 Mill. – 2 Mill.	149 746	151 769	- 1,3	209 693	212 448	- 1,3
2 Mill. – 5 Mill.	103 380	107 506	- 3,8	319 155	332 351	- 4,0
5 Mill. – 10 Mill.	38 352	41 048	- 6,6	266 974	285 731	- 6,6
10 Mill. – 25 Mill.	24 561	26 434	- 7,1	377 590	407 115	- 7,3
25 Mill. – 50 Mill.	9 094	9 749	- 6,7	316 040	340 177	- 7,1
50 Mill. – 100 Mill.	4 941	5 465	- 9,6	341 412	380 539	- 10,3
100 Mill. – 250 Mill.	3 029	3 313	- 8,6	460 008	502 436	- 8,4
250 Mill. und mehr	1 975	2 195	- 10,0	2 252 989	2 564 535	- 12,1
Insgesamt ...	5 866 232	5 754 553	+ 1,9	5 061 000	5 545 316	- 8,7

1 Einschließlich Steuerpflichtigen mit negativen Lieferungen und Leistungen im Endergebnis.

2 Umsätze der Unternehmen. Ohne Umsatzsteuer.

17 501 Euro rund 40% aller erfassten Unternehmen ausmachte (siehe Tabelle 5). Diese Größenklasse trug aber mit einem Gesamtumsatz von 10,6 Milliarden Euro lediglich 0,2% zum Gesamtumsatz bei. Demgegenüber erwirtschafteten Unternehmen mit Umsätzen über 250 Millionen Euro 44,5% aller Umsätze und stellten mit 1 975 Unternehmen nur einen sehr geringen Anteil (0,03%) an allen Unternehmen. Dass die Unternehmensanzahl insgesamt zugenommen hat, ist im Wesentlichen auf den Anstieg in den untersten beiden Größenklassen zurückzuführen. Die unterste Größenklasse (Unternehmen mit Umsätzen unter 17 501 Euro) umfasste 2 362 033 Unternehmen, 126 845 mehr als im Jahr 2008. Darunter befanden sich 7 650 Unternehmen mit negativen Lieferungen und Leistungen, das waren 82 Unternehmen beziehungsweise 1,1% weniger als im Vorjahr (siehe hierzu auch Tabelle 1). Die darauf folgende Größenklasse – Unternehmen mit Umsätzen von 17 501 bis unter 50 000 Euro – wies 8 589 Unternehmen mehr auf als 2008. In allen übrigen Größenklassen verringerte sich die Anzahl der Unternehmen auf der Bundesebene.

In der Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen) 2009 nahm die Zahl der Unternehmen gegenüber dem Vorjahr in allen Größenklassen ab. In der Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen) werden Kleinunternehmen mit Umsätzen unter 17 501 Euro nicht erfasst, sodass die positive Entwicklung in dieser Größenklasse aus der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) dort nicht zu beobachten war. Weiterhin konnte – im Gegensatz zur Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) – auch keine Zunahme der Zahl der Unternehmen in der nächst höheren Umsatzgrößenklasse von 17 501 bis unter 50 000 Euro festgestellt werden. Die Fallzahl sank dort um 13 488 auf 911 671 Unternehmen. Durch das Fehlen dieser positiven Entwicklungen in der Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen) 2009 ist insgesamt ein Rückgang

um 51 336 auf 3 135 542 Unternehmen gegenüber 2008 eingetreten. Da die Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) in allen Größenklassen eine höhere Fallzahl aufweist als die Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen), wurden auch in der höchsten Größenklasse mit Unternehmen über 250 Millionen Euro Umsatz 28 Unternehmen mehr nachgewiesen. Dieser Umstand verwundert zunächst, da man davon ausgehen kann, dass Unternehmen mit hohen Umsätzen auch am Umsatzsteuer-Vorankündigungs- und -Vorauszahlungsverfahren teilnehmen müssen und somit auch in der Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen) enthalten sein sollten. Erkenntnisse aus der Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen) lassen vermuten, dass sich die Abweichungen in den oberen Größenklassen durch Unternehmen mit überwiegend steuerfreien Umsätzen erklären. Diese Unternehmen werden in der Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen) nicht erfasst, weil erst ab einer bestimmten Höhe der Umsatzsteuer eine Umsatzsteuer-Vorankündigung abzugeben ist, obwohl sie vielleicht insgesamt hohe (steuerfreie) Umsätze tätigen¹³.

2.5 Die meisten Unternehmen sind in Bayern und Nordrhein-Westfalen angesiedelt

Wie eingangs erläutert, findet die Besteuerung eines Unternehmens am Unternehmenssitz statt.¹⁴ Sofern ein Unternehmen aus mehreren Betrieben besteht, wird eine zusammenfassende Umsatzsteuererklärung für das Unternehmen beim Finanzamt am Unternehmenssitz abgegeben. Umsätze einzelner Betriebe und Unternehmensteile können

¹³ Siehe § 18 Absatz 2 UStG.

¹⁴ Ausnahmen hiervon sind Unternehmen mit Sitz der Geschäftsleitung im Ausland. Siehe dazu die Vorbemerkung.

Tabelle 6 Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) und Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen) nach Bundesländern 2009

	Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen)		Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen)		Abweichung ¹		Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen)		Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen)	
	Steuerpflichtige	Lieferungen und Leistungen ²	Steuerpflichtige ³	Lieferungen und Leistungen ²	Steuerpflichtige	Lieferungen und Leistungen ²	Steuerpflichtige	Lieferungen und Leistungen ²	Steuerpflichtige ³	Lieferungen und Leistungen ²
	Anzahl	Mill. EUR	Anzahl	Mill. EUR	%		Anteile in %			
Baden-Württemberg	830 207	825 954	433 738	808 263	91,4	2,2	14,2	16,3	13,8	16,5
Bayern	1 106 738	838 081	568 610	817 194	94,6	2,6	18,9	16,6	18,1	16,7
Berlin	320 016	150 918	131 718	142 552	143,0	5,9	5,5	3,0	4,2	2,9
Brandenburg	168 889	70 292	87 739	66 747	92,5	5,3	2,9	1,4	2,8	1,4
Bremen	38 924	57 782	22 474	56 215	73,2	2,8	0,7	1,1	0,7	1,1
Hamburg	158 766	347 989	86 841	315 797	82,8	10,2	2,7	6,9	2,8	6,4
Hessen	466 462	419 644	245 906	404 333	89,7	3,8	8,0	8,3	7,8	8,3
Mecklenburg-Vorpommern	95 101	39 611	53 874	37 689	76,5	5,1	1,6	0,8	1,7	0,8
Niedersachsen	475 693	442 417	265 258	427 211	79,3	3,6	8,1	8,7	8,5	8,7
Nordrhein-Westfalen	1 098 684	1 258 560	654 141	1 240 476	68,0	1,5	18,7	24,9	20,9	25,3
Rheinland-Pfalz	287 644	184 255	154 543	178 499	86,1	3,2	4,9	3,6	4,9	3,6
Saarland	68 109	58 444	35 286	57 172	93,0	2,2	1,2	1,2	1,1	1,2
Sachsen	294 532	116 877	145 698	105 037	102,2	11,3	5,0	2,3	4,6	2,1
Sachsen-Anhalt	130 053	59 996	66 702	56 249	95,0	6,7	2,2	1,2	2,1	1,1
Schleswig-Holstein	184 833	136 723	107 711	132 312	71,6	3,3	3,2	2,7	3,4	2,7
Thüringen	141 581	53 457	75 303	52 191	88,0	2,4	2,4	1,1	2,4	1,1
Deutschland	5 866 232	5 061 000	3 135 542	4 897 938	87,1	3,3	100	100	100	100

¹ Auf Basis der Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen).

² Umsätze der Unternehmen. Ohne Umsatzsteuer.

³ Mit einem Jahresumsatz von mehr als 17 500 EUR.

in der Umsatzsteuerstatistik nicht analysiert werden. Dieser Aspekt muss bei regionalen Analysen beachtet werden.

Im Jahr 2009 hatten 1 106 738 (18,9%) umsatzsteuerpflichtige Unternehmen ihren Sitz in Bayern (siehe Tabelle 6). Damit werden seit der ersten Veröffentlichung der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) 2006 erstmals die meisten Unternehmen in Bayern nachgewiesen. In den Jahren zuvor lag der Unternehmenssitz der meisten Unternehmen in Deutschland immer in Nordrhein-Westfalen, das mit nur rund 8 000 Unternehmen weniger den zweiten Platz belegte und mit 18,7% nur einen geringfügig kleineren Anteil an allen Unternehmen besaß. Einziges weiteres Bundesland mit einem Anteil im zweistelligen Prozentbereich an der Verteilung der Unternehmensstandorte war 2009 Baden-Württemberg mit 14,2%. Obwohl in Baden-Württemberg mit 830 207 ansässigen Unternehmen deutlich weniger Unternehmen ihren Unternehmenssitz hatten als in Bayern, erzielten die Unternehmen in Baden-Württemberg 826 Milliarden Euro Umsatz und damit nur 12 Milliarden Euro weniger als die bayerischen Unternehmen. Im Gegensatz zur Verteilung der Unternehmensstandorte hat Nordrhein-Westfalen mit fast 25% (1 259 Milliarden Euro) den höchsten Anteil am Gesamtumsatz von 5 061 Milliarden Euro. Insgesamt waren 2009 in den drei genannten Bundesländern mehr als die Hälfte der Unternehmen angesiedelt und erzielten zugleich auch mehr als die Hälfte des Gesamtumsatzes.

In den ostdeutschen Flächenländern hatten 2009 insgesamt 830 156 Unternehmen ihren Unternehmenssitz. Zusammen erwirtschafteten sie 340 Milliarden Euro. Im Vergleich dazu waren in den drei Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg insgesamt 517 706 Unternehmen ansässig, deren Umsatz sich zusammen auf 557 Milliarden Euro summierte. Gemessen am durchschnittlichen Umsatz je Unternehmen lagen die in Hamburg ansässigen Unternehmen 2009 vorne. Durchschnittlich erzielte jedes in Hamburg umsatzsteuerpflichtige Unternehmen rund 2,2 Millionen Euro Umsatz. Mit Abstand folgten Bremen mit 1,5 Millionen Euro und Nordrhein-Westfalen mit durchschnittlich 1,1 Millionen Euro Umsatz je Unternehmen. Der geringste durchschnittliche Umsatz wurde 2009 mit 377 574 Euro je Unternehmen in Thüringen erzielt. Der hier ermittelte durchschnittliche Umsatz je Unternehmen weicht von den Berechnungen in der Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen) ab, da in der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) methodisch bedingt mehr Unternehmen je Bundesland erfasst werden. Der Umsatz selbst erhöht sich jedoch nicht im gleichen Verhältnis, weil sich unter den zusätzlichen Unternehmen relativ viele Unternehmen mit geringen Umsätzen befinden.

Der Blick auf die Umsatzgrößenklassen der Unternehmen zeigt, dass auch die meisten Unternehmen mit Umsätzen unter 17 501 Euro ihren Sitz in Bayern (467 671 Unternehmen) hatten, gefolgt von Nordrhein-Westfalen (384 253 Unternehmen) und Baden-Württemberg (352 782 Unternehmen). In allen anderen Umsatzgrößenklassen fanden sich die meisten Unternehmen in Nordrhein-Westfalen. Dass 2009 die meisten Unternehmen in Bayern ansässig waren, resultiert im Wesentlichen aus dem starken Anstieg bei den Unternehmen mit Umsätzen unter 17 501 Euro im Vergleich zum Vorjahr. Bestätigt wird diese Beobachtung beim

Vergleich mit der Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen) 2009: Da diese nur Unternehmen mit Umsätzen von mehr als 17 500 Euro ausweist, waren nach wie vor die meisten Unternehmen in Nordrhein-Westfalen angesiedelt. Mit einem Anstieg um 39 973 Unternehmen stieg die Anzahl der Unternehmen in der untersten Größenklasse in Bayern nicht nur absolut, sondern auch relativ (+9,3%) am stärksten.

Ausgehend von 2006, dem ersten Veröffentlichungsjahr der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen), hat die Unternehmenszahl insgesamt um 5% von 5,6 Millionen Unternehmen im Jahr 2006 auf 5,9 Millionen Unternehmen im Jahr 2009 zugenommen. Dieser positive Trend ist in fast allen Bundesländern außer Bremen und Sachsen-Anhalt zu beobachten. Die Umsätze im Jahr 2009 lagen auf der Bundesebene trotz des starken Umsatzrückgangs im Jahr 2009 noch rund 1% über dem Niveau von 2006. Auf der Ebene der Bundesländer errechnete sich 2009 für die meisten Länder ein höherer Umsatz als 2006; lediglich in Nordrhein-Westfalen, Hessen, Bayern und Thüringen sanken die Umsätze unter das Niveau von 2006.

3 Datenzugangsmöglichkeiten

Die Daten der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) werden jährlich mit der Fachserie 14 „Finanzen und Steuern“, Reihe 8.2, und weiteren Produkten im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Öffentliche Finanzen & Steuern zur Verfügung gestellt. Tiefer gehende regionale Auswertungen können über die jeweiligen Statistischen Ämter der Länder bezogen werden. Weiterhin sollen demnächst die Bundesergebnisse in der Datenbank GENESIS-Online auf der tiefsten Wirtschaftszweigebene (5-Steller) zur Verfügung stehen. Ebenso ist geplant, die Daten der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in entsprechend anonymisierter Form in den Forschungszentren des Bundes und der Länder bereitzustellen. Schließlich sollen die Daten des Berichtsjahres 2007 der Statistik über die Personengesellschaften/Gemeinschaften, der Gewerbesteuerstatistik, der Körperschaftsteuerstatistik, der beiden Umsatzsteuerstatistiken (Vorankündigungen und Veranlagungen) miteinander verknüpft werden. Diese neue Datenbasis wird umfangreiche Auswertungsmöglichkeiten bieten.

Individuelle Auswertungswünsche können darüber hinaus über das Kontaktformular unter www.destatis.de/kontakt formuliert werden. [uu](#)

Auszug aus Wirtschaft und Statistik

Herausgeber

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

www.destatis.de

Schriftleitung

Dieter Sarreither,
Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes

Redaktion: Ellen Römer
Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 23 41

Ihr Kontakt zu uns

www.destatis.de/kontakt

Statistischer Informationsservice

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 24 05

Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a. n. g.	=	anderweitig nicht genannt
o. a. S.	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill.	=	Million
Mrd.	=	Milliarde

Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
–	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	=	Angabe fällt später an
X	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.